Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 11

Artikel: Wenn ich der Teufel wäre

Autor: Stolz, Ulban

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-526637

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

freilich nicht die hl. Schrift überliefert hat, aber die Tradition der Legende: Sankt Joseph liegt im Sterben, und der Heiland sitzt neben ihm. Das kann und soll auch unser Ende sein. Wenn wir unslere Pflicht getan haben, wenn wir gerecht gewesen sind, wenn wir unsere Schüler, selbst über dem Umweg nach Alegopten, doch wieder in die Heismat, also zu Gott geführt haben, wenn wir versucht hatten, sie zu verstehen und ihr Vertrauen zu gewinnen — wenn dann einmal der Klang unseres

Sterbeglödleins burch die Luft zittert, bann werden sie alle, benen wir Lehrer, nein, benen wir Freund und Bater gewesen sind, niederknien und für uns beten und bazu sagt der Herr: "Wenn zwei aus euch auf Erden eines Sinnes sein werden über was immer für eine Sache, um die sie bitten wollen, so wird sie ihnen von meinem Bater, der im Himmel ist, zuteil werden. Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, dort bin ich mitten unter ihnen." (Matth. 18, 19 und 20.)

Praktische Einführung ins Kirchenjahr

Im Jahre 1884 erschien bei Herber ein schlichtes Büchlein unter bem Titel: Das Kirchenjahr. Für Elementarschulen in Ratechismussorm erklärt von Fr. Leo Brüner O. S. F. In der Einleitung weist der Versasser auf seine Methode hin, die Kinder in den Geist des Kirchenjahres einzusühren. Sie läßt sich heute vielleicht noch mit Rugen anwenden in den obersten Stusen der Primarschule, besonders aber in Sekundar- und Realschulen und in den untern Klassen der Mittelschulen. Hier die wesentlichen Säße:

"Ich verwende wöchentlich durchschnittlich 20 Minuten in folgender Weise: Jedes Kind muß einen katholischen Kalender bei sich haben (der wohlfeilste tut's). Derselbe wird aufgeschlagen, und die erste Frage ist: Wie heißt der nächste Sonntag?

Weiter: Ist nächste Woche ein gebotener Feiertag? Ist nächste Woche ein Fasttag? Welche Heiligen oder Feste sind für nächste Woche im Ralender genannt? usw. Hieran snüpse ich die einschlägigen Erklärungen, teile auch aus dem Leben des einen oder andern Heiligen etwas mit, deute an, zu welchem besondern Zwecke der betressende Heilige vom Bolt verehrt wird u. dgl. Bei diesem Unterricht sinde ich die Kinder immer sehr ausmerssam und habe auch schon manche erfreuliche Frucht davon im Leben der Jugend gesehen. — Zum Schlusse wird das Evangelium vom nächsten Sonntag gesesen. Die Kenntnis des Kirchenjahres ist ein wesentlicher Fastor in der katholischen Erziehung."

P. 33. S.

Wenn ich der Teufel wäre

"Wenn ich der Teufel wäre und die Leute wähl= ten mich in ihrer Verblendung zu ihrem 21 b g e = ordneten und schickten mich in die Residenz, wie tat' ich's bann angreifen? Es versteht sich, baß ich nicht stillsitzen, sondern einen Untrag an das Parlament machen wurbe. Aber was für einen? Der der Hölle am meisten Rundschaft und den größten Profit brächte. Ich würde furzweg ben Antrag ftellen, man solle bie Schule von der Rirche gänzlich losmachen; die Schule solle nichts mit der Religion und die Religion nichts mehr mit der Schule zu tun haben. Eine Schule solle hinfür nur noch eine Fabrit sein, wo den Kindern die Köpfe zurecht gerichtet werden, damit sie recht gescheit werden in der Welt, und alles lernen, was Geld einbringt; statt der Pflichten aber, mit welchen einem die Religion plagt, folle man in Zukunft die Rechte bes Bolkes lehren; man folle daher ftatt des Ratechismus die Verfassungsurtunde in ber Schule auswendig lernen lassen. Den Geift lich en folle ber Befuch ber Schule ebenso ver =

boten sein wie der Besuch des Tanzbodens. So wollt' ich einen Untrag stellen, wenn ich ber Teufel ware. — Wenn bann ein Rollege Teufel jagen würde: Du haft diesmals feine teufels= mäßige Gescheitheit gezeigt; hättest bu nicht einträglicher fur die Bolle durch den Untrag forgen tonnen, man solle die Bibel verbrennen oder alle Kruzifire von den Strafen wegschaffen, damit die Leute feine betrübten Gedanken bekommen oder man solle alle Sonntage Tanz hal= ten und Beluftigungen bieten. Da gab ich zur Untwort: Du verftehft nichts: die Rinder nehmen am liebsten und leichtesten Religion an, und sie ist in spätern Jahren ich wer mehr aus ihrem Bergen auszurotten, wenn sie in der Jugend darin wohl unterrichtet und er= zogen würden; barum muß von unten her = a uf geholfen werden, daß das Bolf in unsere Retze falle, und man muß bas Chriftentum abiperren von ben Schulen und nicht hineinlaffen . ." -

Alban Stolz.